

# **Curriculum**

## **Hochschullehrgang**

### **Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern für inklusive Entwicklungsprozesse**

**(12 ECTS-Credits)**

Version 1.3

Oktober 2017

Datum der Kenntnisnahme

sowie Zuteilung der ECTS-Credits durch das Hochschulkollegium: 04.11.2017

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 04.11.2017

# Inhaltsverzeichnis

1	Qualifikationsprofil.....	1
1.1	Bildungs- und Ausbildungsziele des Lehrgangs .....	1
1.2	Kompetenzprofil .....	2
1.3	Lehr- und Lernkonzept(-strategie).....	2
1.4	Beurteilungskonzept.....	2
1.5	Kooperation .....	3
2	Allgemeines.....	4
2.1	Zuordnung.....	4
2.2	Angaben zum Bedarf.....	4
2.3	Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien.....	4
2.4	Ansprechperson .....	4
3	Module.....	5
3.1	Modulraster .....	5
3.2	Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen .....	5
3.3	Modulbeschreibungen.....	6
3.3.1	Modul 1.....	6
3.3.2	Modul 2.....	8
4	Prüfungsordnung .....	10

# 1 Qualifikationsprofil

## 1.1 Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen, die bereits über eine Qualifizierung zur Schulentwicklungsberatung im Ausmaß von mind. 15 ECTS-Credits verfügen. Sie sollen nach Absolvierung dieses Hochschullehrgangs die Kompetenz besitzen, Schulen, die sich mit der Umsetzung von Inklusion befassen, auf ihrem schrittweisen Entwicklungs- und Veränderungsweg zu beraten und zu begleiten. Ebenso wendet sich der Hochschullehrgang an Hochschullehrpersonen, die sich im Kontext von Inklusion und Schulentwicklung professionalisieren möchten. Dabei wird die nachstehende Definition für Inklusion von Alicke (2013, S. 245)<sup>1</sup> als Grundlage herangezogen: „Inklusion zielt darauf ab, die menschliche Heterogenität als gesellschaftlichen Wert zu implementieren. Vielfalt bedeutet, dass jeder aufgrund seiner unterschiedlichen Facetten ‚anders‘ ist. [...] Inklusion besagt dabei weiterhin, dass nicht der Einzelne in bestehende Strukturen integriert, sondern Strukturen so geschaffen werden, dass jeder von Anfang an als zugehörig betrachtet wird und sein Recht auf Teilhabe und Selbstbestimmung umsetzen kann“.

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab, dass Studierende – in einem partizipativen Prozess und der gemeinsamen Auseinandersetzung –

- inklusive Werte kennen, thematisieren und diese als Grundlage ihres Handelns zeigen.
- Selbstwirksamkeits- und Kompetenzerfahrungen machen, die die Zuversicht in die eigene Entwicklungsfähigkeit stärken.
- auf Diskussion und Moderation im Themenfeld Inklusion vorbereitet sind.
- über Methoden und Instrumente verfügen, die einen Veränderungsprozess anleiten und Evaluation ermöglichen.
- in ihrer Rollenklarheit gestärkt sind, indem sie zwischen den eigenen Erwartungen und den Erwartungen anderer unterscheiden können.
- die kontextbezogene Kommunikation und Zusammenarbeit mit allen am Veränderungsprozess Beteiligten (mit)gestalten.

Typische Aufgabenfelder für Absolventinnen und Absolventen dieses Hochschullehrgangs sind die Bewältigung komplexer Anforderungen eines Beratungsprozesses vom Contracting über Architektur und Design bis zu Evaluierung und Abschluss.

---

<sup>1</sup> Alicke, Tina. (2013). Inklusion – Hintergründe eines neuen Blickwinkels. *Migration und Soziale Arbeit*, 35 (3), 243-248

## 1.2 Kompetenzprofil

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie Schulen auf ihrem Entwicklungsweg über einen gewissen Zeitraum beraten und begleiten und diesen Begleitprozess abschließend professionell beenden, sodass eine inklusive Perspektive für die Weiterarbeit an der Schule vorhanden ist. Dabei bringen sie die im Hochschullehrgang erworbenen Kompetenzen in den Dimensionen Kulturen schaffen – Strukturen etablieren – Praktiken entwickeln ein. Diese umfassen: Identifizieren von Ressourcen (Erhebung des IST-Standes), Strategien der Moderation und der Steuerung von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen; Fachwissen im Themenfeld Inklusion und Kenntnis ausgewählter aktueller Literatur; differenzierte Kenntnis von *guten* Schulen, ein reflektiertes Rollenverständnis, sowie ein weitgefaster, zukunftsorientierter Bildungsbegriff.

Absolventinnen und Absolventen verstehen das Bedingungsgefüge von Inklusion und Qualität (UNESCO 2009)<sup>2</sup> und tragen dazu bei, die Ziele der Agenda 2030 (Vereinte Nationen, 2015)<sup>3</sup> für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen.

## 1.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)

Der Hochschullehrgang besteht aus zwei Modulen und umfasst 12 ECTS-Credits, die über einen Zeitraum von drei Semestern erworben werden können. Der Hochschullehrgang fußt auf einer Kultur der gegenseitigen wertschätzenden Rückmeldung von Seiten der Lehrenden wie auch von Seiten der Studierenden.

Die Teilnehmer/innen setzen sich in den partizipativ moderierten Präsenzphasen (Face-To-Face; E-Didaktik) mit den Fachinhalten in Theorie und Praxis auseinander. Sie bereichern die Lerngemeinschaft durch ihre je individuellen Ressourcen und ihr Expertentum. In den Phasen des Selbststudiums bearbeiten die Studierenden Literaturbeiträge, Videos und Fragen, auf die bei den Face-To-Face-Terminen Bezug genommen wird. Da die Absolventinnen und Absolventen in der aktuellen Situation in ihrem Tätigkeitsbereich sehr häufig mit Diskussionen und Reflexionen zu tun haben werden, nehmen diese beiden methodischen Zugänge einen breiten Raum im Hochschullehrgang ein. Darauf basierend entwickeln sie die Kompetenz Veränderungsprozesse zu moderieren.

## 1.4 Beurteilungskonzept

Als Leistungsnachweis erstellt jede/r Studierende ein lehrgangsbegleitendes Portfolio – als Reflective

---

<sup>2</sup> <https://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf> [Zugriff am 15.09.2017]

<sup>3</sup> Vereinte Nationen: <http://www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf> [Zugriff am 15.09.2017]

Paper, welches sich aus mindestens zwei schriftlichen Beiträgen pro Lehrveranstaltung zusammensetzt. Darüber hinaus wird das erfolgreiche Absolvieren der Module durch die aktive Mitarbeit bei den Präsenzseminaren mit durchgängiger Anwesenheitspflicht und die Erfüllung der in den Online-Phasen und zu Beginn bzw. im Vorfeld der Lehrveranstaltungen gestellten Aufgaben gewährleistet. Alle Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent und werden mit Erfolg/ohne Erfolg beurteilt.

Die Selbststudienanteile dieses Hochschullehrgangs überschreiten 50% der Gesamtworkload (vgl. BMUKK-20.030/00001-I/12/2008). Dies begründet sich darin, dass die Prä- und Postreading-Phase ein direkter Bestandteil der als Präsenzphase durchgeführten Lehrveranstaltungen sind, wodurch es sich um angeleitete Studienphasen handelt.

### **1.5 Kooperation**

Die Durchführung des Hochschullehrgangs erfolgt in Kooperation mit der Montagsstiftung Jugend und Gesellschaft, Köln/Bonn, die auf Basis langjähriger Erfahrungen ein Qualifizierungsangebot aus der Prozessbegleitung als reflektiertes Erfahrungswissen zur Verfügung stellt (MSJG 2015)<sup>4</sup>. In der Konzeption des Hochschullehrgangs an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich stellte die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft ihre Expertise als critical friend konstruktiv zur Verfügung und unterstützte die Institution in der Adaption des Konzepts für den Kontext der Schulentwicklungsberatung in Niederösterreich.

---

<sup>4</sup> MSJG (Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft) (Hrsg.) (2015). Inklusion auf dem Weg. Das Trainingshandbuch zur Prozessbegleitung. Berlin: Dt. Verein für öffentliche und private Fürsorge

## 2 Allgemeines

### 2.1 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich rechtlichen Bereich zugeordnet.

### 2.2 Angaben zum Bedarf

Der geschätzte Bedarf ergibt sich aus den in Niederösterreich qualifizierten und tätigen Schulentwicklungsberaterinnen und -beratern aller Schultypen. Gemäß der Initiative des Bundesministeriums für Bildung (BMB) soll Inklusion einen wesentlichen Parameter in der Schulentwicklung (SQA)<sup>5</sup> darstellen, welcher bislang noch nicht im entsprechenden Umfang in der Weiterbildung repräsentiert ist. Eine entsprechende ergänzende Qualifikation wird sowohl von Schulen angefragt als auch von Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberatern in Niederösterreich eingefordert.

### 2.3 Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien

Zugelassen sind Lehrer/innen mit gültigem Lehramts- oder Diplomzeugnis der Primarstufe (Volksschule; Sonderschule) sowie der Sekundarstufe I und II (Neue Mittelschule/Allgemeinbildende höhere Schule/Berufsbildende (mittlere) und höhere Schule) mit aufrechtem schulischem Dienstverhältnis und mind. 4 Jahren Unterrichtspraxis zum Zeitpunkt der Zulassung, die bereits über eine mind. 15 ECTS-Credits umfassende Qualifikation zur Schulentwicklungsberatung verfügen; über die Zulassung bei einer vergleichbaren Qualifikation wird im Einzelfall vom Rektorat der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich entschieden.

Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, erfolgt die Nennung der Teilnehmer/innen durch die Dienstbehörde, wobei dem zuständigen Personalvertretungsorgan gem. § 9 Abs. 1 lit. d Bundes-Personalvertretungsgesetz ein Mitwirkungsrecht zukommt. Die zuständige Dienstbehörde ist im Falle der Landeslehrerinnen und Landeslehrer der Landesschulrat für NÖ, im Falle der Bundeslehrerinnen und Bundeslehrer das Bundesministerium für Bildung bzw. der Landesschulrat für NÖ als nachgeordnete Dienststelle.

### 2.4 Ansprechperson

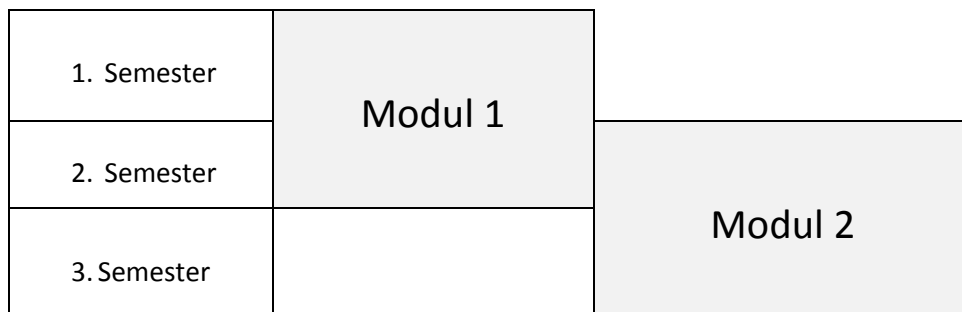
Lehrgangsheiterin: Mag. Roswitha Lebzelter, M.Ed.; E-Mail: [roswitha.lebzelter@ph-noe.ac.at](mailto:roswitha.lebzelter@ph-noe.ac.at)

---

<sup>5</sup> Schulqualität Allgemeinbildung (SQA): <http://www.sqa.at/> [Zugriff am 16.09.2017]

### 3 Module

#### 3.1 Modulgrafik



#### 3.2 Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

Pflicht/ Wahl	Bereich	Titel	LV-Art	EC	SWS		Stunden
					gesamt	davon Anteil Fern-studium § 42a HG	
		<b>Modul 1: Inklusion: Schule neu denken</b>		<b>6</b>	<b>4,2</b>	<b>1</b>	<b>102,75</b>
P	B	Diversität und Bildungsgerechtigkeit	SE	2	1,4	0,4	34,25
P	F	Veränderungsprozesse inklusiv gestalten	SE	2	1,4	0,2	34,25
P	F	Förderliche Lernumgebungen	SE	2	1,4	0,4	34,25
		<b>Modul 2: Inklusion - Strategien - Erfahrungen - Gelingensbedingungen</b>		<b>6</b>	<b>4</b>	<b>0,8</b>	<b>105</b>
P	F	Realisierung einer inklusiven Schule	SX	3	2	0,4	52,5
P	F	Mit Vielfalt und Widerständen umgehen	SE	1	1	0,2	13,75
P	F	Systemische Beratung in inklusiven Veränderungsprozessen anstoßen	SE	2	1	0,2	38,75
		<b>Summen:</b>		<b>12</b>	<b>8,2</b>	<b>1,8</b>	<b>207,75</b>

Bereich F (Fachwissenschaft oder Fachdidaktik) B (Bildungswissenschaft)

Beur Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen)

EC ECTS-Credits

LV Lehrveranstaltungen

SE; SX Seminar; Seminar mit Exkursion

P Pflichtfach

PA Prüfungsart: pi - prüfungsimmanent

SWS Semesterwochenstunden

Gr.-Gr Gruppengröße

### 3.3 Modulbeschreibungen

#### 3.3.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
	<b>Inklusion: Schule neu denken</b>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		3	6
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Aufnahme in den Hochschullehrgang						
Modulziel						
<p>Im Rahmen des Moduls erhalten die Studierenden einen Überblick über die Qualifizierung und die Arbeitsweisen im Hochschullehrgang und erleben die Qualität inklusiver Settings. Sie reflektieren ihren bisherigen Weg in die Prozessbegleitung und identifizieren eigene Stärken und Ressourcen.</p> <p>Das Modulziel umfasst die Sensibilisierung für die fachliche Qualifizierung einer Begleitungs- und Beratungstätigkeit für inklusive Entwicklungen im Bildungsbereich. Die Studierenden nutzen die Diversität innerhalb der Lerngruppe, um ihre Vorstellungen von Inklusion zu schärfen und ihre Diskursfähigkeit zu diesem Thema zu entwickeln. Dieser Entwicklungsprozess ermöglicht ihnen die Idee einer guten Schule zu skizzieren, in der Inklusion das Leitprinzip für alle Beteiligten darstellt.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Diversität und Bildungsgerechtigkeit					SE
2	Veränderungsprozesse inklusiv gestalten					SE
3	Förderliche Lernumgebungen					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele und Arbeitsweisen des Hochschullehrgangs</li> <li>• Ethische und menschenrechtliche Dimension – inklusive Werte</li> <li>• Ein umfassendes Verständnis von Inklusion</li> <li>• Die Rolle als Begleiter/in inklusiver Prozesse klären und stärken</li> </ul> <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heterogenitätsdimensionen und Ressourcenvielfalt</li> <li>• Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule (vgl. Reich 2012)</li> <li>• Inklusion als Leitprinzip für Bildungsprozesse</li> <li>• Identifizieren und Reduzieren von Barrieren</li> <li>• Schülerzentrierte Perspektive</li> </ul> <p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bausteine für eine inklusive Schule</li> <li>• Inklusive Curricula und Fachdidaktiken</li> </ul>						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich als Selbststeuernde und Verantwortliche des eigenen Lernprozesses verstehen.</li> <li>• können vor dem Hintergrund eines wertebasierten Inklusionsverständnisses die eigenen subjektiven Theorien formulieren und mit anderen reflektieren.</li> </ul>						



- verstehen, dass sich der internationale Weg der Inklusion auf der Ebene der Menschenrechte, der Diskussion um Menschenwürde bis hin zu den gegenwärtigen Konventionen (UN) durchgesetzt hat.
- belegen durch kompetente Stellungnahmen ihre Kenntnis und ihr Verständnis wegweisender Fachliteratur zu den Themen Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion.
- sind in der Lage, zwischen den Aufgaben einer Prozessbegleitung, einer Moderation, einer Beratung und einer Mediation zu unterscheiden.

#### LV 2

- zeigen die Kenntnis von Standards für die Realisierung inklusiver Schulentwicklung in konkreten Praxissituationen.
- verstehen, dass – ausgehend von Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit Behinderung – nunmehr auch andere Gruppen diskriminierter Personen wahrgenommen werden.
- können Barrieren für die Teilhabe und das Lernen von Lernenden identifizieren.
- zeigen eine Sensibilisierung für unterschiedliche Schülerperspektiven auf den Bildungsprozess durch reflektierende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.
- zeigen das Verständnis, dass Unterschiedlichkeit und Vielfalt wertvolle Ressourcen sind.
- verfügen über Argumente zur Umsetzung von Inklusion als Leitprinzip pädagogischen Handelns.

#### LV 3

- verstehen, dass Lernen kontextgebunden und in soziale Verhältnisse eingebettet ist.
- zeigen, dass nachhaltiges Lernen individuelle Erfahrungen und Erfahrungen in Lerngruppen benötigt.
- kennen Beispiele curricularer Veränderungen an Schulen.
- sind in der Lage, fächerübergreifende Themenschwerpunkte zu identifizieren, um das Lernen möglichst vieler Lerner/innen zu ermöglichen.

#### Lehr- und Lernformen

Input; partizipatives seminaristisches Arbeiten; Diskussion; E-Didaktik zur Erarbeitung und Vertiefung der Lehrgangsinhalte; Literaturstudium; Arbeiten in Peer-Gruppen (Appreciative Inquiry).

#### Leistungsnachweise

Aktive Mitarbeit; Moderation der Arbeit mit Index-Fragen; sorgfältige Bearbeitung der Vor- und Nachbereitungsaufgaben; Beiträge zum Reflective Paper.

#### Sprache(n)

Deutsch

### 3.3.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
	<b>Inklusion: Strategien – Erfahrungen – Gelingensbedingungen</b>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		3	6
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Aufnahme in den Hochschullehrgang						
Modulziel						
Dieses Modul spiegelt die Themen von Modul 1 in ihrer praktischen Realisierung. Schwerpunkte liegen in der Kenntnis und Verwendung des Index für Inklusion, der Betrachtung und Erfahrung verschiedener Next-Practice-Beispiele und der Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen und real- und bildungspolitischen Diskussion. Berater/innen können inklusive Veränderungsprozesse anstoßen, Reflexionsprozesse moderieren, mit Vielfalt und Widerständen professionell umgehen, sowie Schule neu denken.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Realisierung einer inklusiven Schule					SE
2	Mit Vielfalt und Widerständen umgehen					SE
3	Systemische Beratung in inklusiven Veränderungsprozessen anstoßen					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Index für Inklusion</li> <li>• Next-Practice-Beispiele</li> <li>• Auseinandersetzung mit inklusiven Entwicklungen im Bildungsbereich</li> </ul>						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professioneller Umgang mit Vielfalt und Widerständen</li> <li>• Mythen und Fakten zu Inklusion</li> <li>• Chancen und Herausforderungen der Inklusion im wissenschaftlichen sowie im real- und bildungspolitischen Diskurs</li> </ul>						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindung inklusiver Werte und Fragen mit den Merkmalen sozialer Systeme</li> <li>• Systemische Beratung in inklusiven Begleitprozessen</li> <li>• Personelle, organisatorische und strukturelle Unterstützungsmaßnahmen</li> <li>• Rechtlicher Rahmen</li> </ul>						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Strukturen verschiedener Index-Ausgaben.</li> <li>• können den Index für Inklusion als Werkzeug zur Selbstevaluation und zur Schulentwicklung in seiner Motivation darlegen.</li> <li>• können mithilfe verschiedener Einführungsszenarien der Index-Arbeit beginnen.</li> <li>• sind in der Lage, die Reflexion mit den Indikatoren und Indexfragen anzuleiten.</li> <li>• können auf Basis ihrer Erkenntnisse Next-Practice-Beispiele reflektieren und diskutieren.</li> </ul>						

LV 2

- sind in der Lage, die Anliegen, Ressourcen und Widerstände der Organisation und der in ihr beteiligten Personen wahrzunehmen und zu kommunizieren.
- können gemeinsam mit den Beteiligten erreichbare Ziele im inklusiven Veränderungsprozess erarbeiten und ein entsprechendes Entwicklungsdesign entwerfen.
- können sich fakten gestützt mit Mythen über Inklusion auseinandersetzen.
- sind in der Lage, die Schulentwicklung vor einem realpolitischen Hintergrund mit Blick auf forschungsbasierte und aus menschenrechtlichen Überlegungen zu begleiten.

LV 3

- sind in der Lage, die Rolle und Funktion von Steuerungsstrukturen im inklusiven Kontext darzulegen und zu analysieren.
- können Unterstützungsbedarfe Lernender mithilfe von Indexfragen in konkreten Schulsettings dokumentieren.
- sind in der Lage, die Fokussierung auf Entwicklungsvorhaben anzuleiten.
- können die gesetzlichen Grundlagen in den Veränderungsvorhaben berücksichtigen.
- können vorhandene Ressourcen identifizieren helfen und deren Berücksichtigung in Entwicklungsprozessen anregen

Lehr- und Lernformen

Input; Seminaristisches Arbeiten; Diskussion; E-Didaktik zur Erarbeitung und Vertiefung der Lehrgangsinhalte; Literaturstudium/Videoanalyse; Arbeiten in Peer-Gruppen (Reflecting Teams); Hospitation/en.

Leistungsnachweise

Aktive Mitarbeit; Moderation der Arbeit mit Index-Fragen; sorgfältige Bearbeitung der Vor- und Nachbereitungsaufgaben; Beiträge zum Reflective Paper; Hospitationsbestätigung/en.

Sprache(n)

Deutsch

Abschluss bei LG unter 30 ECTS-Credits: [Abschlusszeugnis](#)

## 4 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-Credits, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.